

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 2 (1855)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Aforismen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249283>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wiederholungskursen auf Förderung der Lehrerbildung hin, und wir erfüllen nur eine angenehme Pflicht, indem wir Herrn Seminardirektor Zuberbühler, der im Seminar wie in den Repetirkursen mit unermüdetem Eifer, mit aufopfernder Berufstreue und ebensoviel Geschick die sittlich-religiöse und intellektuelle Ausbildung der Volksschullehrer und ihre Befähigung für ihr wichtiges Amt verfolgt, hies mit öffentlich unsere dankbare Anerkennung aussprechen.

**Thurgau.** Am 15. März ist der gewesene thurgauische Seminardirektor J. J. Wehrli hinübergeschieden in die Wohnungen ewigen Friedens. Seinem Berufe als Erzieher der Jugend lebte der sel. Verstorbene mit unwandelbarer Treue und weihte ihn durch die Richtung, die er demselben gab. Als Bildner von Lehrern suchte er diesen stets ihren heiligen Beruf als einem apostolischen zur Mehrung des Reiches Gottes lieb und theuer zu machen; und er hat darin auf den Punkt hingewiesen, nach dem der Lehrer steuern muß, wenn sein Wirken ein wahrhaft gesegnetes sein soll. Wir Berner erinnern uns mit Dankbarkeit seiner Verdienste um die Armenschule in Hofwyl, die er 25 Jahre lang mit seltenem Geschick und Pflichteifer als ihr Vorstand leitete. „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben; ihre Werke folgen ihnen nach 1).“

---

1) Am Grabe des sel. Verstorbenen vergeben wir gerne dem Korrespondenten des Emmenthalerblattes in Nr. 23 vom 22. März, der in einem Athemzug von Vater Wehrli's herrlichen Tugenden redet und zugleich den Fluch „ewiger Schande“ auf dessen vermeintliche Gegner schleudert. So was paßt weder zum „Reiche Gottes“ noch zu „stillen Thränen gesegneten Andenkens“. —

---

### Aforismen.

---

Gebt dem Menschen das Bewußtsein dessen, was er ist; er wird dann bald auch lernen zu sein, was er soll. Gebt ihm theoretische Achtung vor sich selbst — die praktische wird dann bald nachfolgen.  
Schelling.

---

Jede Wissenschaft, welche auf harmonische Entwicklung des Menschen zur Gottähnlichkeit konsequent Bezug nimmt, ist ein Fragment zu großen menschheitlichen Pädagogik; und wo der Mensch in seiner Vollkraft erfaßt und in Beziehung gebracht wird zur dankbar höchsten Vollen- dung, da findet sich unbestritten das Kriterium für die Erziehung sowohl der Gattung als des Individuums. Das Christenthum löst diese Aufgabe weil es in seiner Reinheit die menschlichen Grundkräfte zu einem harmonischen Ganzen lebenskräftig eint, und die Menschheits-Idee am Gottinnigsten darstellt. Die Erziehung muß daher — will sie Zweck und Ziel erreichen — christlich sein.

(—)